

Skript zur Prüfungsvorbereitung für den qualifizierenden Mittelschulabschluss 2025/2026

GPG

Grund- und Mittelschule Tutzing



Bildquelle: Trio 9 plus, westermann

Übersicht über die Prüfungsinhalte des GPG-Qualis:

- I. Deutschland von 1949 bis 1961
- II. Erinnerungskultur
- III. Globalisierung
- IV. Klimawandel
- V. Deutschland – von der Teilung zur Einheit
- VI. Migration
- VII. Europäische Union und Terrorismus

Allgemeines

Der Fragenkatalog stellt eine Lernhilfe dar und ist nicht bindend für die Prüfung. Grundlage des Kataloges sind sowohl das Schulbuch als auch Hefteinträge der 9. Klasse.

Zugelassenes Hilfsmittel im GPG Quali ist ein Atlas. Es ist somit möglich, dass auch Grundwissensfragen über die Verortung von Ländern, Meeren, ... im Quali vorkommen können, die mit Hilfe eines Atlases gelöst werden können.

Die Bearbeitungszeit der Prüfung beträgt 75 Minuten.

Grundwissen:

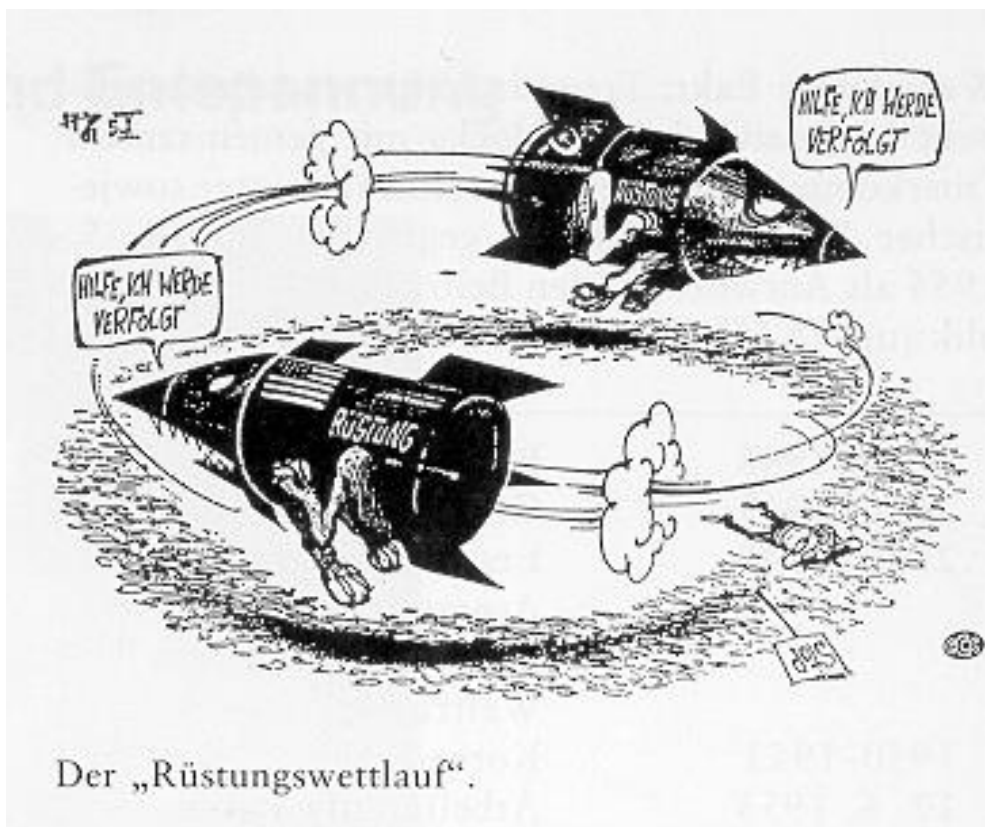
Karikaturen

Beschreibung: Beschreibe nur das, was du siehst!

Interpretation: Auf welches Ereignis wird angespielt? Wie lautet die dargestellte Aussage des Zeichners zu diesem Ereignis?

Tipp: Manchmal geben eine Jahreszahl, der Titel, die Unterschrift, eine Aussage (Sprech- / Gedankenblase) oder eine Aufschrift Hinweise auf das Thema/Ereignis

Beispiel für eine Karikatur:



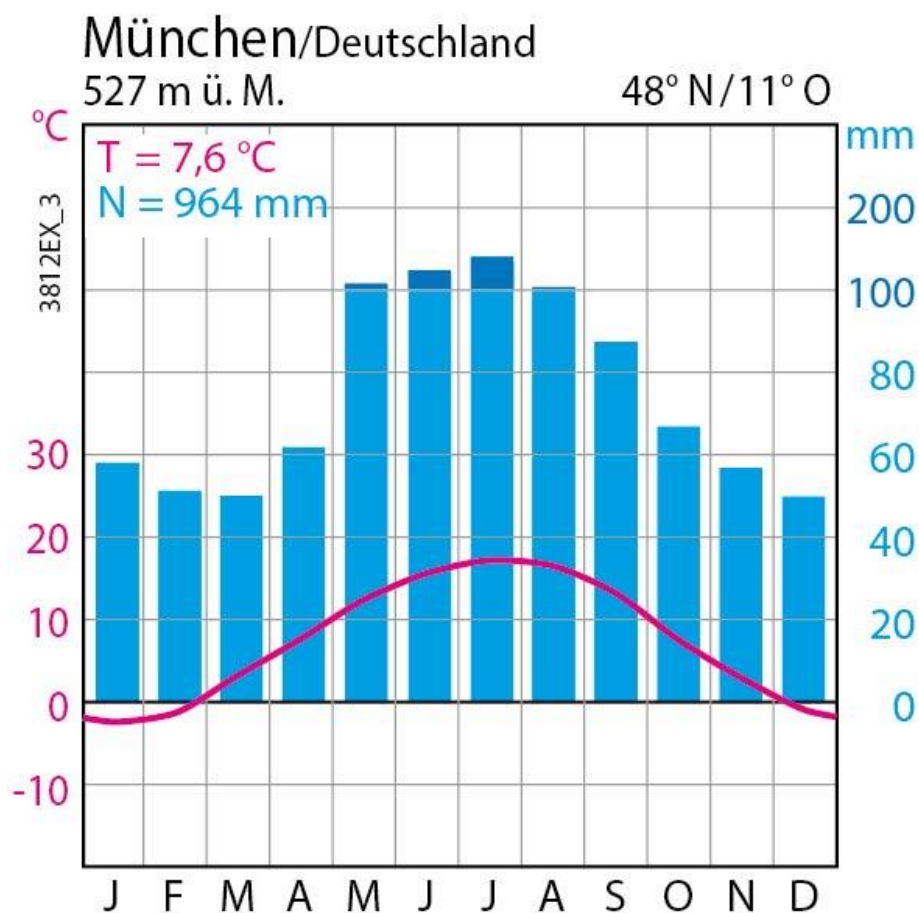
Quelle: <http://jgsaufgab.de/test/intra/geschichte/geschichte/Karikaturen/Rustungswettlauf.bmp>

Klimadiagramme

Die vollständige Auswertung eines Klimadiagrammes umfasst (sofern alle Angaben gegeben oder ableitbar) sind:

- Name und Höhe der Station
- Temperatur-Maximum sowie -Minimum, mit Angabe des jeweiligen Monats
- Temperaturamplitude (Wert des wärmsten minus Wert des kältesten Monats)
- Niederschlags-Maximum sowie -Minimum, mit Angabe des jeweiligen Monats
- die Zahl der ariden/humiden Monate
- die Erwähnung, ob die agronomische Trockengrenze unterschritten wird und
- die Dauer der Vegetationsperiode
- Einordnung in die Klimazone

Beispiel für ein Klimadiagramm:



Quelle: https://diercke.de/101579_033_1

I. Deutschland von 1949 bis 1961

Nach der **bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945** endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Bedingungslos bedeutet, dass Deutschland ohne Forderungen oder Bedingungen aufgab und die Siegermächte über die Zukunft des Landes entschieden.

Deutschland wurde anschließend in **vier Besatzungszonen** aufgeteilt: eine amerikanische, britische, französische und sowjetische Zone. Auch Berlin wurde in vier Sektoren geteilt. Auf der Potsdamer Konferenz beschlossen die Siegermächte (USA, Großbritannien und Sowjetunion), wie Deutschland verwaltet werden sollte. Dabei wurden die sogenannten „**4 D's**“ festgelegt:

- Demilitarisierung
- Denazifizierung
- Demokratisierung
- Dezentralisierung

Die Lebensverhältnisse in Deutschland waren nach dem Krieg sehr schlecht. Viele Städte waren zerstört, es herrschte Hunger, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Besonders der Winter 1946/47 war sehr hart. Der Wiederaufbau begann langsam, oft mit Hilfe der sogenannten Trümmerfrauen.

1949 entstanden zwei deutsche Staaten:

- die **Bundesrepublik Deutschland (BRD)** im Westen
- die **Deutsche Demokratische Republik (DDR)** im Osten

Die BRD entwickelte sich zu einer **Demokratie mit Marktwirtschaft**. Der erste Bundeskanzler war Konrad Adenauer.

Die DDR hingegen war ein **sozialistischer Staat mit Planwirtschaft**. Die führende Partei war die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands). In der DDR gab es keine freien Wahlen, und viele Menschen waren unzufrieden.

Da viele Menschen aus der DDR in den Westen flohen, wurde am **13. August 1961** die Berliner Mauer gebaut. Sie sollte die Flucht verhindern und die DDR stabilisieren. Die Mauer wurde zum Symbol der deutschen Teilung.



Quelle: <https://diercke.de/content/bundesrepublik-deutschlandddr-bis-1990-100849-53-8-1>

II. Erinnerungskultur

Ein „Erinnerungsort“ ist ein Ort, der eine besondere historische Bedeutung hat und an wichtige Ereignisse oder Zeitabschnitte erinnert. Er dient dazu, Geschichte sichtbar zu machen und das Gedenken an Opfer oder prägende Ereignisse wachzuhalten. Solche Orte helfen dabei, aus der Vergangenheit zu lernen.

Eine besonders bekannte Gedenkstätte zur NS-Zeit in Bayern ist die **KZ-Gedenkstätte Dachau**. Sie befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau, das 1933 als eines der ersten Konzentrationslager errichtet wurde.

Das Konzentrationslager Auschwitz – genauer gesagt **Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau** – befindet sich heute in Polen, in der Stadt Oświęcim. Während des Zweiten Weltkriegs war es das größte Vernichtungs- und Konzentrationslager des nationalsozialistischen Regimes.

Zwischen dem **KZ Dachau** und dem **Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau** gibt es wesentliche Unterschiede: Dachau war vor allem ein Konzentrationslager für politische Gegner, Geistliche und andere Verfolgte und diente als Modell für weitere Lager.

Auschwitz hingegen war zusätzlich ein systematisch organisiertes Vernichtungslager mit Gaskammern, in dem über eine Million Menschen – vor allem Jüdinnen und Juden – ermordet wurden.

Das KZ Dachau wurde am 29. April 1945 von US-amerikanischen Truppen befreit. Auschwitz wurde am 27. Januar 1945 von der Roten Armee befreit. Der 27. Januar ist heute internationaler Holocaust-Gedenktag.

Der Unterschied zwischen einer Gedenkstätte und einem Konzentrationslager besteht darin, dass das Konzentrationslager ein Ort der Gefangenschaft, Zwangsarbeit und Ermordung war, während eine Gedenkstätte heute ein Ort des Erinnerns, der Aufklärung und der Mahnung ist.

Verfolgte Gruppen im NS-Regime

- Jüdinnen und Juden, politische Gegner, Sinti und Roma
- Menschen mit Behinderungen („Euthanasie“), Homosexuelle, Zeugen Jehovas, weitere Minderheiten

Bedeutung der Erinnerung

- Verhindert Vergessen
- Fördert Verantwortung, Demokratie, Einsatz gegen Rassismus und Antisemitismus

Bekannte Opfer

- **Anne Frank:** Versteckte sich, starb im KZ
- **Dietrich Bonhoeffer:** Widerstand, hingerichtet

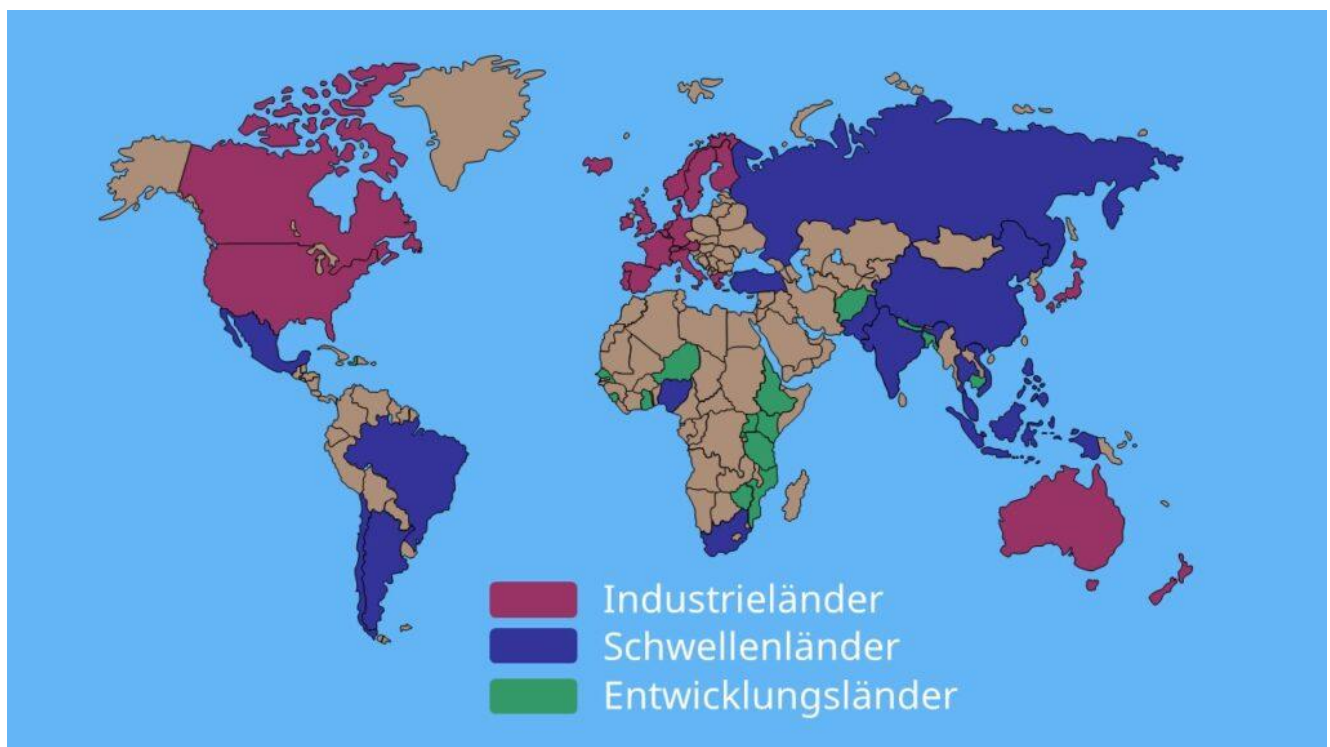
III. Globalisierung

Definition Globalisierung:

Globalisierung beschreibt die weltweite Vernetzung von Ländern in Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt und Kommunikation. Durch moderne Transportmittel, das Internet und internationale Unternehmen sind Staaten heute enger miteinander verbunden als je zuvor. Waren, Dienstleistungen, Kapital, Informationen und auch Menschen bewegen sich zunehmend über Ländergrenzen hinweg.

Man unterscheidet zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern.

- **Industrieländer** (z. B. Deutschland, USA):
 - starke Wirtschaft
 - moderne Technologie
 - hoher Lebensstandard
- **Entwicklungsländer:**
 - wirtschaftlich schwach
 - Armut
 - geringe Infrastruktur, Bildung, medizinische Versorgung
- **Schwellenländer** (z. B. Brasilien):
 - wirtschaftlicher Aufschwung
 - wachsende Industrie
 - aber soziale Ungleichheit



Quelle: <https://studyflix.de/erdkunde/industrielande-7416>

Die Auswirkungen von Globalisierung betreffen uns zum Beispiel im Alltag

- Kleidung aus Asien
- Smartphones mit Bauteilen aus vielen Ländern
- Lebensmittel aus aller Welt
- Internationale Musik, Filme, Sport und soziale Medien.

Aber auch wirtschaftliche Folgen gibt es durch die Globalisierung:

- Internationale Arbeitsteilung
- Produktion dort, wo es günstig ist
- Mehr Wettbewerb und Innovation
- Aber: mögliche Arbeitsplatzverluste

Zu den Vorteilen der Globalisierung gehören eine größere Produktauswahl, niedrigere Preise, technischer Fortschritt und internationale Zusammenarbeit. Nachteile sind Umweltbelastungen durch lange Transportwege, Ausbeutung von Arbeitskräften, ungleiche Verteilung von Wohlstand und Abhängigkeiten zwischen Staaten.

Entwicklungsländer spielen im Globalisierungsprozess oft die Rolle von Produktionsstandorten für Rohstoffe oder günstige Arbeitskräfte. Sie können durch Investitionen und Handel wirtschaftlich wachsen, sind jedoch häufig von Industrieländern abhängig. Industrieländer hingegen bestimmen mit ihren großen Unternehmen, Finanzmärkten und politischen Organisationen maßgeblich die Regeln des Welthandels. Sie profitieren stark vom internationalen Handel, tragen aber auch Verantwortung für faire Bedingungen und nachhaltige Entwicklung.

IV. Klimawandel

Der Unterschied zwischen Wetter und Klima liegt im Zeitraum der Betrachtung: Wetter beschreibt kurzfristige Zustände der Atmosphäre wie Temperatur, Regen oder Wind an einem bestimmten Tag. Klima hingegen bezeichnet die durchschnittlichen Wetterbedingungen über einen langen Zeitraum von mindestens 30 Jahren in einer bestimmten Region.

Natürliche Klimaveränderungen hat es in der Erdgeschichte schon immer gegeben, zum Beispiel durch Vulkanausbrüche, Veränderungen der Sonneneinstrahlung oder Schwankungen der Erdumlaufbahn. Der natürliche Treibhauseffekt sorgt dafür, dass die Erde warm genug für Leben ist. Treibhausgase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan und Wasserdampf halten einen Teil der Sonnenwärme in der Atmosphäre zurück.

Der heutige Klimawandel unterscheidet sich jedoch deutlich von natürlichen Veränderungen: Er verläuft wesentlich schneller und wird hauptsächlich durch den Menschen verursacht. Seit der Industrialisierung werden große Mengen CO₂ durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas freigesetzt. Auch Abholzung, Massentierhaltung und Industrie tragen dazu bei.

Der Zusammenhang zwischen CO₂-Anstieg und Temperaturentwicklung ist wissenschaftlich gut belegt: Je höher die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre, desto stärker wird Wärme gespeichert. Dadurch steigt die globale Durchschnittstemperatur.

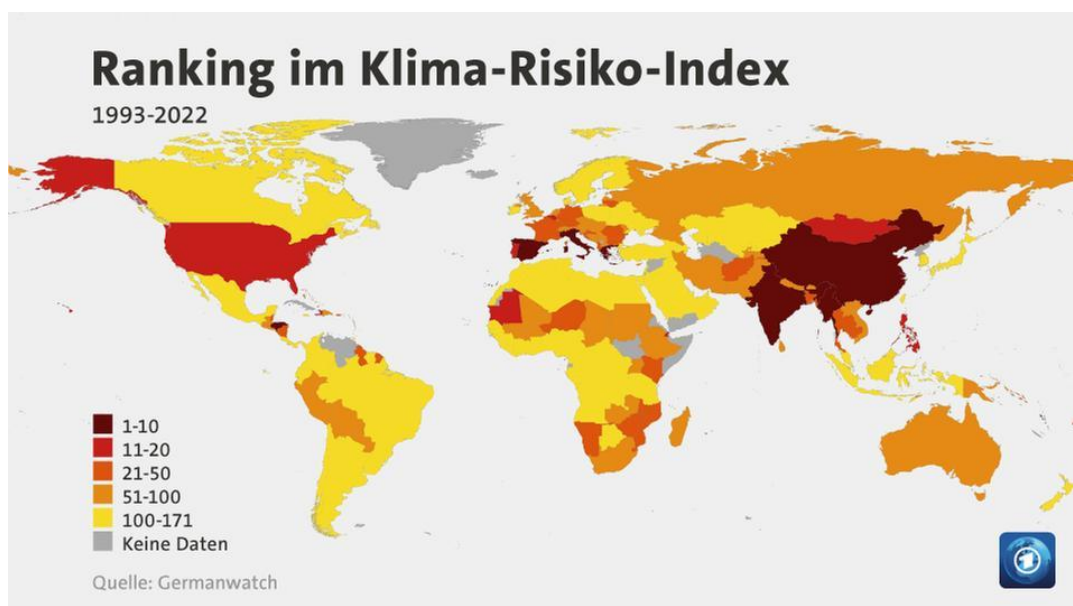
Folgen

- Temperaturanstieg → Wetterextreme (Hitzewellen, Dürren, Starkregen, Stürme)
- Rückgang von Gletschern und Eismassen (Arktis besonders betroffen)
- Meeresspiegelanstieg durch Schmelzen und Wärmeausdehnung
- Auftauen von Permafrost → zusätzliche Methanfreisetzung
- Deutschland/Bayern: häufigere Hitzesommer, Extremwetter, sinkende Grundwasserspiegel, Landwirtschaftsprobleme

Wichtige Begriffe

- **Eis-Albedo-Rückkoppelung:** schmelzendes Eis reflektiert weniger Sonnenlicht → weitere Erwärmung
- **Meeresströmungen:** verteilen Wärme global; Veränderungen beeinflussen Klima
- **Kipppunkt:** kritischer Schwellenwert, ab dem Prozesse sich selbst verstärken
- **Klimaflüchtling:** Mensch, der wegen Umweltveränderungen Heimat verlassen muss

Betroffene Regionen



Quelle: <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/klima-risiko-index-extremwetter-100.html>

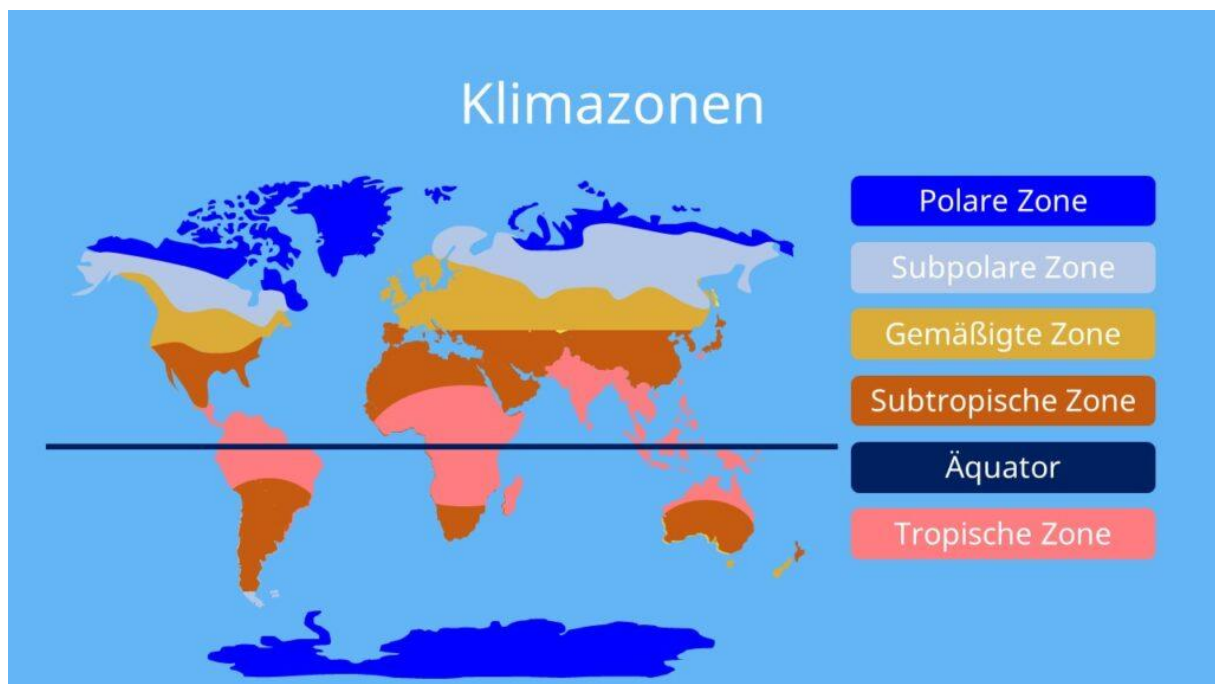
Klimaschutzmaßnahmen

International wird versucht, den Klimawandel durch Abkommen wie das **Übereinkommen von Paris** zu begrenzen. Ziel ist es, die Erderwärmung deutlich unter 2 °C zu halten. Staaten investieren zudem in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutzprogramme.

Jeder Einzelne kann ebenfalls zum Klimaschutz beitragen, etwa durch Energiesparen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, weniger Fleischkonsum, bewussten Konsum und Unterstützung nachhaltiger Produkte.

Klimazonen der Erde

Die Erde wird in fünf große Klimazonen eingeteilt: die tropische Zone rund um den Äquator, die subtropische Zone nördlich und südlich davon, die gemäßigte Zone in mittleren Breiten (z. B. Mitteleuropa), die subpolare Zone und die polare Zone rund um Nord- und Südpol. Diese Zonen verlaufen gürtelförmig um die Erde und unterscheiden sich vor allem durch Temperatur und Niederschlag.



Quelle: <https://studyflix.de/erdkunde/klimazonen-der-erde-3639>

V. Deutschland – von der Teilung zur Einheit

Der **Kalte Krieg** bezeichnet den politischen, militärischen und ideologischen Konflikt nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen den beiden Supermächten

- den Vereinigte Staaten (USA) und
- der Sowjetunion (UdSSR).

Der Konflikt dauerte etwa von 1947 bis 1991. Er wird „kalt“ genannt, weil es keinen direkten militärischen Krieg zwischen den beiden Supermächten gab. Trotzdem standen sich beide Machtblöcke feindlich gegenüber und rüsteten massiv auf.

Der Konflikt beruhte vor allem auf unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Systemen:

Westen	Osten
Demokratie	Einparteienstaat
Marktwirtschaft	Planwirtschaft
Freiheit der Medien	staatliche Kontrolle

Der Westen wurde vor allem von den USA geführt, der Osten von der Sowjetunion.

Ein zentrales Merkmal des Kalten Krieges war das Wettrüsten mit Atomwaffen. Beide Seiten bauten immer mehr und stärkere Waffen. Die Strategie der gegenseitigen Abschreckung sollte verhindern, dass eine Seite angreift. Trotzdem bestand ständig die Gefahr eines Atomkriegs, der große Teile der Erde zerstören könnte.

Reformen in der Sowjetunion

In den 1980er-Jahren begann sich die politische Situation zu verändern. Eine wichtige Rolle spielte der sowjetische Politiker Michail Gorbatschow, der 1985 Generalsekretär der Kommunistischen Partei wurde. Er leitete umfassende Reformen ein:

Glasnost („Offenheit“): bedeutete mehr Transparenz und Offenheit im politischen System.

Wichtige Veränderungen:

- Bürger konnten **staatliche Entscheidungen stärker kritisieren**
- Medien durften **Misstände öffentlich machen**
- mehr **Meinungsfreiheit und Diskussion**

Ziel war es, die Bevölkerung stärker in politische Prozesse einzubeziehen.

Perestroika („Umbau“): bezeichnete Reformen der Wirtschaft.

Dazu gehörten:

- Lockerung der **zentralen Planwirtschaft**
- teilweise **Privatisierung von Betrieben**
- Förderung von **Eigeninitiative und Unternehmertum**

Diese Reformen sollten die schwache sowjetische Wirtschaft modernisieren. Gleichzeitig führten sie jedoch auch zu politischen Veränderungen in Osteuropa.

Die Ostpolitik

Schon früher hatte sich ein deutscher Politiker für eine Entspannung zwischen Ost und West eingesetzt:

Willy Brandt.

Als Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland entwickelte er in den 1970er-Jahren die sogenannte **Ostpolitik**.

Ziele der Ostpolitik

Die Politik beruhte auf dem Motto „**Wandel durch Annäherung**“.

Wichtige Elemente waren:

- **Annäherung an die DDR und andere osteuropäische Staaten**
- **Gewaltverzicht zwischen den Staaten**
- Abschluss von **Verträgen zur Zusammenarbeit**

Diese Politik führte zu einer **Entspannung der Beziehungen** zwischen Ost und West und erleichterte später die deutsche Wiedervereinigung.

Das Ende des Kalten Krieges

In den 1980er-Jahren begann auch das **Wettrüsten zwischen den Supermächten abzunehmen**. Mehrere Abrüstungsverträge wurden geschlossen.

Zusätzlich kam es in vielen osteuropäischen Staaten zu **Demokratiebewegungen**. Besonders wichtig war dabei der **Fall der Berliner Mauer** im Jahr 1989.

Das Ereignis markierte einen entscheidenden Schritt zum Ende der deutschen Teilung und zum Ende des Kalten Krieges.

Die Wiedervereinigung Deutschlands

Die **deutsche Wiedervereinigung** fand offiziell am **3. Oktober 1990** statt. Dieser Tag wird heute als Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Die Grundlage der Wiedervereinigung war der Zwei-plus-Vier-Vertrag.

Der Vertrag wurde von sechs Staaten unterzeichnet:

- Bundesrepublik Deutschland (BRD)
- Deutsche Demokratische Republik (DDR)
- Vereinigte Staaten
- Sowjetunion
- Vereinigtes Königreich
- Frankreich

Die vier letztgenannten Staaten waren die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs.

Wichtige Inhalte des Vertrags

- Der Die BRD umfasst nun das Gebiet der ehemaligen BRD, DDR und ganz Berlins.
- Die Grenzen sind endgültig. Es gibt keine Gebietsansprüche gegenüber anderen Staaten.
- Deutschland bekräftigt sein Bekenntnis zum Frieden.
- Militär wird auf 370.000 Mann beschränkt.
- Alle sowjetischen Truppen werden bis 1994 aus Deutschland abgezogen.
- Ausländische Truppen und Atomwaffen dürfen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR nicht stationiert werden.
- Die Beschlüsse des Potsdamer Abkommens von 1945 werden aufgehoben. Die Sonderrechte der vier Siegermächte in Deutschland gelten nicht mehr. Deutschland erhält seine volle Souveränität zurück.

Damit erhielt Deutschland seine volle staatliche Souveränität zurück.

Unterzeichner waren die beiden deutschen Staaten sowie die vier Siegermächte (USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich).

VI. Migration

Seit 1945 gab es vier große Einwanderungsphasen:

1. Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg
2. Gastarbeiter (ab 1955)
3. Spätaussiedler
4. Flüchtlinge (z. B. seit 2015 verstärkt)

1. Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach Kriegsende wurden etwa 12 bis 14 Millionen Deutsche aus Osteuropa vertrieben. Viele kamen aus Gebieten wie Polen oder Tschechien nach Deutschland.

2. Gastarbeiter (ab 1955)

In den 1950er- und 1960er-Jahren wuchs die deutsche Wirtschaft stark. Es fehlten Arbeitskräfte.

Deshalb schloss Deutschland Anwerbeabkommen mit anderen Ländern, unter anderem mit:

- Türkei
- Italien
- Griechenland
- Jugoslawien

Viele sogenannte Gastarbeiter blieben dauerhaft in Deutschland und holten ihre Familien nach.

3. Spätaussiedler

Spätaussiedler sind Menschen deutscher Abstammung, die aus Ländern Osteuropas oder der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland zurückkehrten.

4. Flüchtlinge

In den letzten Jahrzehnten kamen viele Flüchtlinge und Asylsuchende nach Deutschland, besonders seit 2015.

Gründe sind häufig:

- Krieg
- politische Verfolgung
- Armut oder Perspektivlosigkeit

Migration bedeutet allgemein die dauerhafte Verlagerung des Lebensmittelpunktes in ein anderes Land. Man unterscheidet zwei Faktoren, warum Menschen ihr Land verlassen bzw. warum sie in ein Land ziehen:

Push-Faktoren sind Gründe, um ein Land zu verlassen und **Pull-Faktoren** sind Gründe, die in ein Land ziehen.

Push-Faktoren (Wegdrücken): Push-Faktoren sind Gründe, die Menschen **zwingen, ihr Heimatland zu verlassen**.

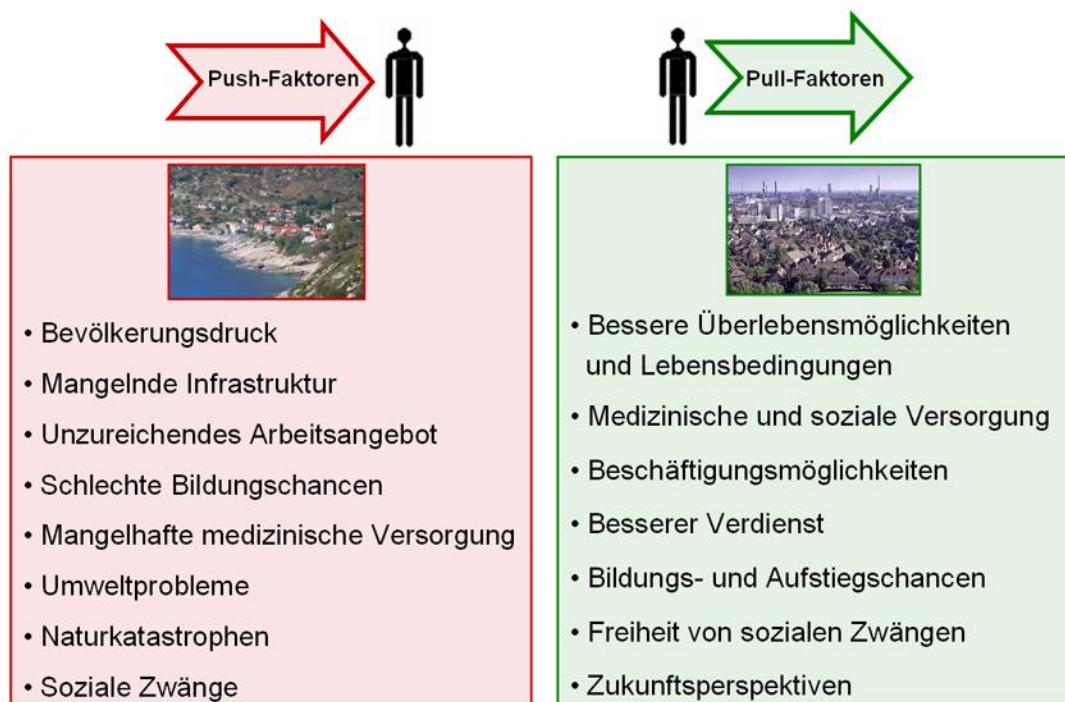
Pull-Faktoren (Anziehung): Pull-Faktoren sind Gründe, die Menschen **in ein anderes Land ziehen**.

Push-Faktoren (Wegdrücken) Beispiele:

- Krieg
- politische Verfolgung
- Armut
- Naturkatastrophen

Pull-Faktoren (Anziehung) Beispiele:

- bessere Arbeitsmöglichkeiten
- höhere Löhne
- Sicherheit
- bessere Bildung



<https://seos-project.eu/landuse/landuse-c02-p21.de.html>

Politische Flüchtlinge sind Menschen, die ihr Heimatland verlassen müssen, weil sie dort verfolgt werden oder um ihr Leben fürchten müssen.

Viele suchen Schutz in anderen Staaten und beantragen **Asyl**.

Integration bedeutet, dass Menschen mit Migrationshintergrund Teil der Gesellschaft werden.

Wichtige Bereiche sind:

- Bildung
- Arbeitsmarkt
- Sprache
- gesellschaftliche Teilhabe

Ein Beispiel ist der **Bildungsbereich**: Wenn Kinder mit Migrationshintergrund die gleichen Chancen auf gute Bildung erhalten, erleichtert das ihre Integration.

Demografischer Wandel

Deutschland erlebt einen **demografischen Wandel**. Das bedeutet:

- Es gibt **immer mehr ältere Menschen**
- Es gibt **immer weniger junge Menschen**

Diese Entwicklung wird auch **Überalterung der Gesellschaft** genannt.

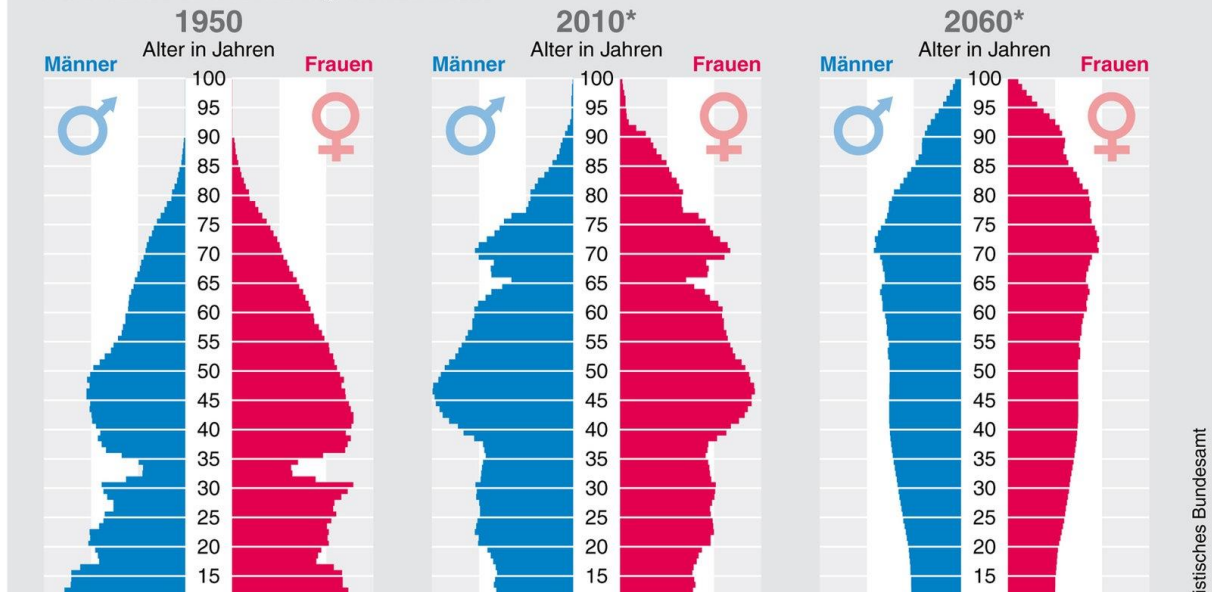
Folgen:

- weniger Arbeitskräfte
- höhere Kosten für Renten und Pflege

Deshalb versucht Deutschland, **qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben**.

Deutsche Lebensbäume

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland



Quelle: <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/neuneinhalb-lexikon/lexikon/d/lexikon-demografie-100.html>

Deutschland wirbt Fachkräfte an, weil durch den demografischen Wandel Arbeitskräfte fehlen.

Wo die meisten Fachkräfte fehlen

Berufe mit dem größten Arbeitskräftemangel in Deutschland*



Berufsfeld	Qualifikationslevel	
Sozialarbeit und -pädagogik	Expert:in ¹	20.578
Kinderbetreuung und -erziehung	Spezialist:in ²	20.466
Altenpflege	Fachkraft ³	18.279
Bauelektrik	Fachkraft ³	16.974
Gesundheits- und Krankenpflege	Fachkraft ³	16.839

* Jahresdurchschnitt 2021/2022 (01.07.2021 bis 30.06.2022)

¹ mind. 4-jährige Hochschulausbildung o.ä.

² Meister- oder Techniker Ausbildung, Fach-/Hochschulabschluss o.ä.

³ abgeschlossene Berufsausbildung o.ä.

Quelle: IW Köln



statista

Quelle:

<https://de.statista.com/infografik/27975/berufe-mit-dem-groessten-arbeitskraeftemangel-in-deutschland/>

VII. Europäische Union und Terrorismus

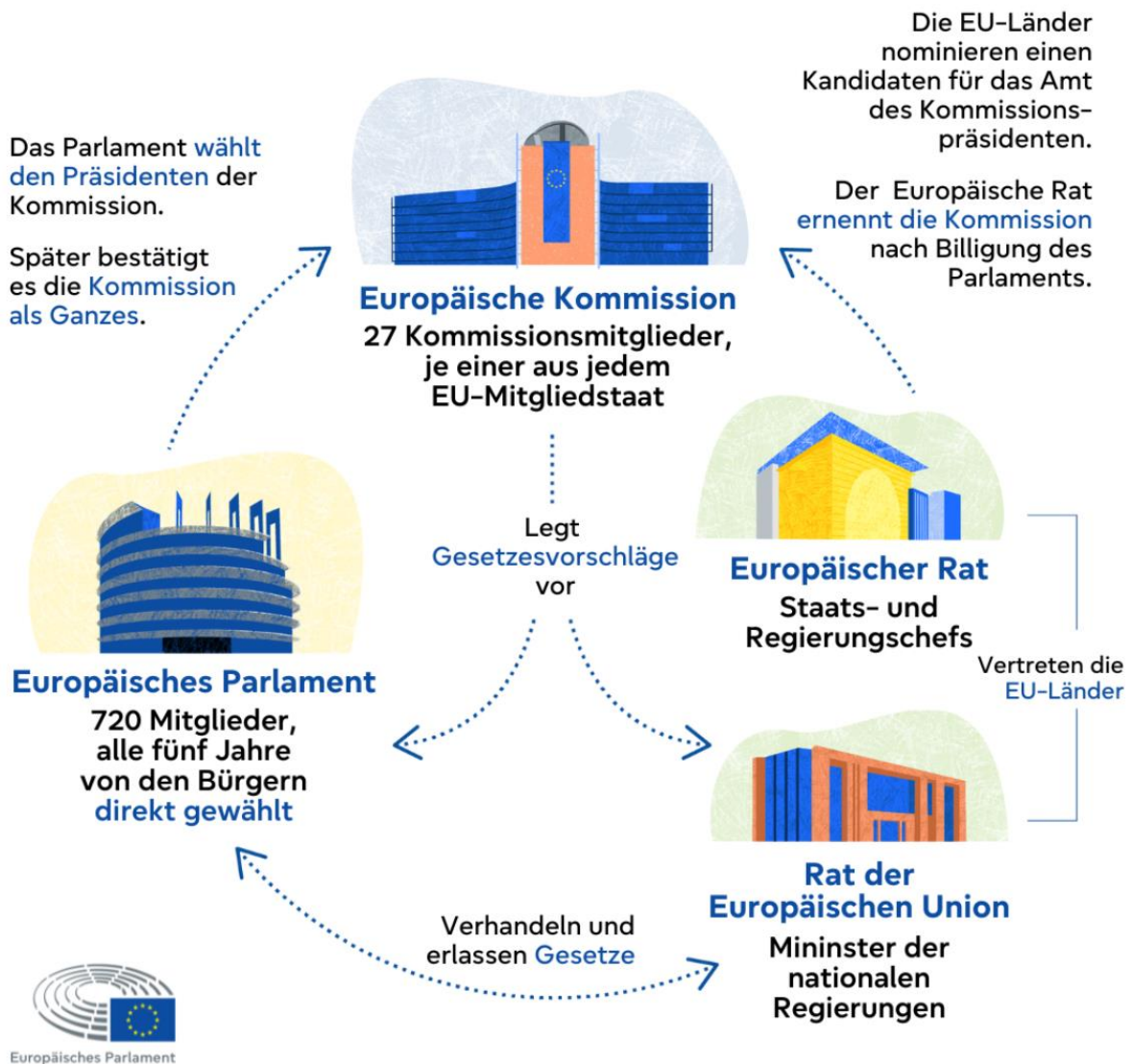
Wichtige Begriffe:

Europäische Union

Die Europäische Union (EU) ist ein Zusammenschluss europäischer Staaten.

Ziele der EU

- Sicherung des **Friedens in Europa**
- **wirtschaftliche Zusammenarbeit**
- **Freizügigkeit** (Menschen können innerhalb der EU frei reisen und arbeiten)
- gemeinsame **demokratische Werte**



Quelle: <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20240524STO21650/welche-aufgaben-haben-die-eu-institutionen-infografik>

Weitere internationale Organisationen

Vereinte Nationen

Die Vereinte Nationen (UNO) wurden 1945 gegründet.

Ihre wichtigsten Ziele sind:

- Friedenssicherung
- Schutz der Menschenrechte
- internationale Zusammenarbeit



OSZE

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) setzt sich für Sicherheit, Konfliktvermeidung und Kooperation zwischen europäischen Staaten ein.

UNICEF

Die Kinderhilfsorganisation UNICEF unterstützt weltweit Kinder, zum Beispiel durch:

- Bildung
- medizinische Hilfe
- Schutz vor Gewalt und Ausbeutung

Terrorismus

Terrorismus bezeichnet die Anwendung von Gewalt, um politische Ziele zu erreichen. Dabei sollen **Angst und Einschüchterung** in der Bevölkerung erzeugt werden.

Anschläge vom 11. September 2001

Ein besonders bekanntes Beispiel sind die Terroranschläge vom 11. September 2001.

Am 11. September 2001 griff das Terrornetzwerk al-Qaida Ziele in den USA an:

- das World Trade Center
- das Pentagon

Dabei starben fast **3000 Menschen**.

Der damalige US-Präsident George W. Bush erklärte danach den „**Krieg gegen den Terror**“. Es folgten internationale Militäreinsätze, unter anderem in Afghanistan. Auch Deutschland beteiligte sich daran.

Terroranschläge in Deutschland

Deutschland war ebenfalls Ziel verschiedener Terrorgruppen.

RAF

Die

Rote Armee Fraktion (RAF) war eine linksextremistische Terrorgruppe in den 1970er- und 1980er-Jahren.

Sie verübte:

- Entführungen
- Bombenanschläge
- politische Morde

NSU

Der

Nationalsozialistische Untergrund (NSU) war eine rechtsextreme Terrorgruppe. Sie verübte zwischen 2000 und 2007 mehrere Mordanschläge auf Menschen mit Migrationshintergrund.

Berliner Weihnachtsmarkt 2016

Beim

Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt 2016 fuhr ein Attentäter mit einem LKW in eine Menschenmenge. Dabei starben zwölf Menschen. Der Anschlag hatte einen islamistischen Hintergrund.